

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

SPAREN SIE CHF 9000.-
IN KL. SERVICEVERTRAG
PROBEFAHREN UND EINEN PEUGEOT 208 GEWINNEN!!!
PEUGEOT 5008

SEEGARAGE MÜLLER AG
SEESTRASSE 340, 8810 HORGEN, 044 718 20 30,
INFO@SEEGARAGEMUELLER.CH, WWW.SEEGARAGEMUELLER.CH

PEUGEOT
INDIENE PHOTON

Besucherrekord

Mehr Besucher als erwartet kamen zur Horgner Gewerbeschau.

SEITE 3

Historiker gefeiert

Mit einer Festschrift wurde der Historiker Peter Ziegler geehrt.

SEITE 5

Arme Kinderfüsse

Mehr als die Hälfte der Kinder trägt zum Teil viel zu kurze Schuhe.

SEITE 11



Neues Berufsbildungskonzept des See-Spitals in der Kritik

GESUNDHEIT. Das See-Spital setzt auf ein neues Ausbildungsmodell für Lernende. Das goudierten die vollamtlichen Fachfrauen nicht und sammelten Unterschriften.

GABY SCHNEIDER

«Sauer» sind eine Reihe von Mitarbeitenden des See-Spitals darüber, dass die Leiterin der Ausbildungsabteilung – das Ausbildungsteam Pflege umfasst sechs Personen – ihrer Funktion enthothen wurde und das ihrer Meinung nach erfolgreiche Ausbildungskonzept der Berufsbildung nicht fortgeführt wird. Es gibt zwei Konzepte in der Berufsbildung: eine vollamtliche oder eine nebenamtliche Betreuung der Lernenden. Auf vollamtlich setzte bisher das See-Spital, weiterhin darauf setzen das Kantonsspital Winterthur und das Spital Lachen. Da begleitet eine Berufsbildnerin ausschliesslich Auszubildende am Patientenbett und ist nicht zusätzlich als Pflegefachperson im Team tätig.

Betreuer in Rollenkonflikt

Nun hat das See-Spital einen neuen Kurs eingeschlagen. Eine Pflegefachfrau oder ein Pflegefachmann übt neu eine Zusatzfunktion als Berufsbildner aus. Damit erreiche man eine praxisnähere Ausbildung der angehenden Pflegefachpersonen. Durch die dauerhafte Aufsicht und Kontaktzeit in der praktischen Ausbildung auf der Abteilung werde die Lernbetreuung der Lernenden und Studierenden erhöht, erläutert der Kommunikationsverantwortliche

des See-Spitals, Manuel Zimmermann. Die bisher tätigen Fachfrauen sind damit nicht einverstanden. Mit diesem Modell würden die Berufsbildner in einem ständigen Rollenkonflikt stehen und bei hoher Arbeitsbelastung die Lernenden nicht genügend betreuen können. Die Frauen vom Ausbildungsteam wurden von der Gewerkschaft VPOD in ihrem Engagement für die Beibehaltung der Bildungsabteilung unterstützt. Das Ausbildungsteam Pflege hat 70 Unterschriften gesammelt und verlangte eine Rücknahme des Entscheids. Dass die professionelle Ausbildungs-

abteilung auf einen Schlag zerstört worden sei, wie Gewerkschaftssekretärin Brigitte Gügler schreibt, das sieht Zimmermann ganz anders. Diese Aussage sei falsch. «Die Ausbildungsabteilung wurde nicht geschlossen, sondern umstrukturiert respektive neu organisiert.» Neu werden die Ausbildungsverantwortlichen in die Abteilungen integriert.

Zahl Lernender erhöht

Dass die Leiterin der Bildungsabteilung ihrer Funktion enthothen wurde, begründet Manuel Zimmermann so: «Eine weitere Zusammenarbeit mit der Ausbil-

dungsverantwortlichen im Rahmen der neuen Ausrichtung war nicht möglich.» Das neue Konzept der Berufsbildung hat gemäss See-Spital einige Vorteile: Zimmermann sagt: «Vom Kanton werden pro Studierende bzw. Lernende 15 Stellenprozente an Ausbildungskapazität empfohlen. Diese Empfehlung halten wir ein, auch in Zukunft. Zudem ermögliche das neue System, die Anzahl der Lernenden von 24 auf 39 zu erhöhen. Und auch die Anzahl der Studierenden wird erhöht, betont Zimmermann. Den Vorwurf, die neue Ausrichtung der Berufsbildung habe einen Abbau

der Qualität zur Folge, lässt der Kommunikationsverantwortliche nicht gelten. «Im Gegenteil. Durch die kontinuierliche Präsenz der Berufsbildnerinnen auf der Abteilung wird die Qualität verbessert.» Dass das See-Spital mit der Umstellung Kosten spart, ist gemäss Zimmermann nicht der Fall. Aber man erreiche damit mehr Ausbildungsplätze, mehr Praxisnähe und mehr Qualität.

Nicht nur die Ausbildungsverantwortliche fand wenig Geschmack am neuen Kurs. Wie das See-Spital bestätigt, haben zwei Frauen des Ausbildungsteams gekündigt.



Eine Berufsbildnerin zeigt im See-Spital einer Lernenden, worauf man am Patientenbett achten muss. Bild: zvg

Zürichsee massiv verschmutzt

BÄCH. Am gestrigen Sonntag zwischen 12 und 16 Uhr wurde der Zürichsee im Gebiet vom Kibag-Hafen in Bäch bis zur Seeanlage in Pfäffikon durch ausgelaufenes Dieselöl massiv verschmutzt. Dies schreibt die Kantonspolizei Schwyz in einer Medienmitteilung. Die Ölwehr der Feuerwehr Stützpunkt Pfäffikon, der Seerettungsdienst Pfäffikon, Wädenswil und Rapperswil sowie die Seepolizei der Kantonspolizei Zürich und Schwyz standen im Einsatz, um das ausgelaufene Öl auf einer Fläche von einigen Hektaren zu binden. Der Verursacher der Gewässerverschmutzung sei unbekannt. (zsz)

Die Kantonspolizei Schwyz nimmt Hinweise auf Telefon 041 819 29 29 entgegen.

Muslim-Zorn gegen USA

WASHINGTON. Nach den gewalttätigen Protesten gegen einen anti-islamischen Schmähfilm wappnen sich die USA für weitere Unruhen. Bis auf eine Notbesetzung wird in Tunesien und dem Sudan alles Personal aus den Botschaften abgezogen.

Am Wochenende flauten die Unruhen allmählich ab. In Kairo, wo die Massendemonstrationen ihren Anfang genommen hatten, räumten Sicherheitskräfte den zentralen Tahrir-Platz. Arabische Medien verurteilten die Krawalle. Der Vorsitzende des Obersten Rates der Religionsgelehrten und Gross-Mufti von Saudi-Arabien, Scheich Abdullah bin Abdullah al-Scheich, mahnte die Muslime, sich nicht aus Wut dazu verleiten zu lassen, unschuldige Menschen zu töten. (sda)

Seite 18



9 771663 391019

Iran sichert Syrien Hilfe zu

DAMASKUS. In Syrien sind gemäss einem Bericht des «Spiegel» Tests mit Giftwaffen durchgeführt worden. Zu diesem Anlass sollen iranische Offiziere per Helikopter eingeflogen worden sein, schreibt das deutsche Magazin. Ein iranischer Armeekommandant machte deutlich, dass der Iran Syrien militärisch beistehen würde, falls das Land angegriffen würde. (sda) Seite 18

Die Schweiz bleibt erstklassig

TENNIS. Dank Roger Federer verbleibt die Schweiz im Davis-Cup in der Weltgruppe. Der Welt-ranglisten-Erste, der am Samstag das Doppel an der Seite von Stanislas Wawrinka noch in vier Sätzen verloren hatte, sicherte seinem Team in Holland am Sonntag im ersten Einzel den entscheidenden Punkt. Federer bezwang Robin Haase souverän in drei Sätzen. (zsz) Seite 23

Mehr Rechte für Stillende

BERN. Mütter sollen künftig die Möglichkeit bekommen, ihr Kind während der Arbeit zu stillen – und sie sollen dafür auch entlohnt werden. Das Parlament muss sich diese Woche mit einer Vorlage beschäftigen, deren Annahme eine rechtliche Anpassung möglich machen würde. Zwar haben Mütter schon heute das Recht, Stillpausen einzulegen. Die Entlohnung ist aber noch nicht geregelt. SVP und

FDP stellen sich dagegen – wie zahlreiche Wirtschaftsverbände auch.

Anders sehen es hingegen SP, Grüne und CVP. Für sie wäre die Regelung ein wichtiges Zeichen für den Mutterschutz. Das Zünglein an der Waage werden am Ende die kleinen Mitteparteien GLP und BDP sein. Es ist davon auszugehen, dass sie die Still-Vorlage unterstützen werden. (sda) Seite 17

Gerüchte um Mörgelis Abgang

ZÜRICH. SVP-Nationalrat Christoph Mörgeli werde von der Universität Zürich noch in der kommenden Woche entlassen, berichtete die Zeitung «Der Sonntag» gestern.

Die Uni verschickte jedoch noch im Verlaufe des Tages ein Communiqué, in dem sie erklärte, bezüglich des Arbeitsverhältnisses von Mörgeli sei «nichts entschieden». (zsz) Seite 15

Anzeige

Eine für alle



Jetzt abonnieren!
Telefon 0848 805 521 • abo@zsz.ch

Mehr Region. Zürichsee-Zeitung